

# Kriegs-Zeitung

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Wochtr. 12 bis 14 beim. Wochtr. 16. Expedition und Druckerei: Kochstr. 16. — Fernsprechamt: Verlag Nr. 121. Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Bürgerstr. 1 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Britting in Halle/S.

Nummer 141

Salle a. S., Dienstag, den 12. Januar

1915

## Deutsches Fliegergeschwader vor der Themse!

**Amsterdam, 11. Januar.** Reuter meldet nach der „Times“, daß gestern morgen 16 deutsche Flieger über dem Kanal gesichtet wurden. Sie waren augenscheinlich auf dem Wege nach England, wurden aber durch das schlechte Wetter gezwungen, in der Richtung nach Düntirchen zurückzukehren. (W. 3.)

**Kopenhagen, 11. Januar.** Ein großes deutsches Flugzeuggeschwader von mindestens 16 Flugzeugen erschien gestern vormittag in der Nähe der Themsemündung, wahrscheinlich in der Absicht, einen Angriff auf London zu unternehmen. Das Wetter war aber ungünstig; es herrschte dichter Nebel. Das Geschwader flog darauf die englische Südküste entlang bis Dover, wo einige Bomben geworfen wurden. Darauf flog das Geschwader in Richtung Düntirchen weiter. Zehn Flugzeuge von diesem deutschen Fliegergeschwader erschienen über Düntirchen und eröffneten ein heftiges Bombardement auf die von den Engländern besetzten Teile der Stadt. Im ganzen wurden 40 bis 50 Bomben geworfen, die erheblichen Schaden anrichteten. Eine Anzahl Personen wurde getötet und verwundet. Die deutschen Flieger blieben von englischen Flugzeugen unbehelligt. Nachdem sie eine halbe Stunde die Stadt umkreist, kehrten sämtliche deutsche Flugzeuge unbeschädigt an ihren Aufstiegsort zurück. (L. 2.)

## Starke russische Verluste an der Nida.

**(W. S. B.) Wien, 11. Januar.** Amtlich wird verlautbart: Die Situation ist unverändert. In Russisch-Polen an der unteren Nida gestern hartnäckige Kämpfe. Hier gingen die Russen zum Angriff über und versuchten an mehreren Stellen mit bedeutenderen Kräften die Flußniederung zu passieren. Sie wurden jedoch unter starken Verlusten überall abgewiesen. Während dieser Infanterieangriffe in den Nachbarabschnitten heftiger Geschützkampf, der mehrere Stunden hindurch anhielt. An der übrigen Front nichts Wesentliches.

Einer unserer tätigen Aufklärungspatrouillen gelang es gestern nacht, die feindliche Stellung zu durchbrechen, in den dahinter liegenden Ort einzudringen und bis zur Wohnung des feindlichen Regiments-Kommandeurs vorzustoßen. Von dieser kühnen Unternehmung kehrte die Patrouille mit einem Offizier und 6 Mann Gefangenen zurück.

Da neuerdings festgestellt wurde, daß sich Angehörige der russischen Armee österreichisch-ungarischer Uniformen bedienen, um Patrouillen und kleinere Abteilungen zu überfallen, wird nochmals betont, daß Offiziere und Mannschaften des Feindes, welche dieser Art die Befehle und Gebrauche im Landkriege verlegen, nicht als Kriegsführende behandelt werden.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

### Das deutsche Vordringen gegen Warschau.

**London, 11. Januar.** „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg, daß kein Zweifel darüber bestehen könne, daß die Deutschen nach wie vor den größten Wert auf den Besitz der Stadt Warschau an legen. Es werde dies zur Gewissheit durch die ununterbrochen erhaltene Kampfe bei Schoeschew bewiesen. Feldmarschall von Hindenburg soll dort bedeutende Truppenmassen konzentriert, die hierfür sind, als der russische Generalstab ursprünglich angenommen hatte. Die Deutschen kämpften Tag und Nacht. Es kommt vor, daß sie an einem einzigen Tage mehr als 10 Sturmangriffe an verschiedenen Stellen der Front unternahmen. (L. 2.)

**Mailand, 11. Januar.** Wie der Petersburger Korrespondent des „Secolo“ meldet, dauert der Kampf zwischen Hindenburg, Ruza und Rawle fort. Er hat jedoch den Charakter einer Belagerung angenommen und wird schwer beherrschbar durch das sehr ungeliebte Wetter. Das Hindenburg troß bei furchtbar bitteren Kämpfen ständig von einem langsamen Fortschreiten des Angriffs berichten kann, kann bei russischen Quellen geflügelte Beschwörung eines belagerten Lagers. (W. 2.)

**Mohland ruft den Jahrgang 1915 auf**  
**(W. S. B.)** Den „Volksrechtler“ zufolge ruft Hindenburg am 10. Januar den Jahrgang 1915 unter die Waffen. Man hofft damit einen Truppenzuwachs von 886000 Mann zu erzielen.

**Kanonade bei Niensport.**  
**Moskau, 11. Januar.** Es steht vor heute wegen wieder härterer Kanonendonnerstöße. Es heißt, daß bei Niensport und an der Küste Ostpreussens im Grunde Frieden. (W. 2.)

**Neue Pläne der Engländer in Flandern.**  
**(L. B.)** Haag, 11. Januar. Der Generalstab der „Daily News“ berichtet aus Brüssel mit London, daß der Wunsch der Führer der verbündeten Heere, den

qualvollen Stellungskampf aufzugeben und eine andere Lösung der Lage zu suchen, immer häufiger werde. Zur Erreichung dieses Ziels haben die Engländer bedeutende Truppenmassen aufgestellt, die in ihrem Angriff gegenwärtig gehindert werden, der eine in Richtung auf St. Quentin, der andere auf Vimper, hin, ausgeführt sind. „Soweit ich erfahren konnte“, sagt der Korrespondent, „besteht die Absicht, beide Stellungen zu erobern und sie möglichst bei der Einnahme von St. Quentin vollständig zu zerstören zu lassen. Die Aufgabe des linken englischen Flügels oder nördlichen Heeres wäre dann, an dem südlichen Ufer des von Hindenburg nach Ostende führenden Kanalschiffkanals Stellung zu nehmen, in das bei einem gleichzeitigen Vordringen der englischen Flotte die Deutschen zwischen zwei Feuer kämen und, wenn der Plan gelänge, aus der Kanalfestung vertrieben würden und Ostende räumen müßten. Diese Aufgabe wäre jedoch nur zu lösen, wenn auch der südliche Teil bei Dünkirchen oder Ostende Erfolg hat, und selbst in diesem Falle wird sie außerordentlich zeitwendig und mühselig sein und viele Opfer fordern. Auch verlangen unsere eigenen Kanalfestungen, falls auch an dem Schützenbatterien bereits und vorerst „kommen“. Die Kanalfestungen seien wegen der Nähe des Meeresspiegels ungeschützt und bei dem anhaltenden Regen von einer Belagerungsfestung, die das Vermeiden in ihnen fast unermüßlich mache.

**Ein feindliches Flugzeug an der Küste erbeutet.**  
**(W. S. B.)** Amsterdam, 11. Januar. Ein Blatt meldet aus Leuz: Ein der Flugzeuge, die am Sonnabend über der Küstentropole erschienen, wurde bei Zeebrugge erbeutet, das das Meerestier getroffen war. Ein französischer Piloter und ein englischer Offizier wurden gefangen genommen.

**Der französische Mißerfolg im Elsaß.**  
**Hof, 11. Januar.** Französische Vermutungen erzählen, daß man in französischen Quartieren sich sehr viel von der französischen Offensiv im Elsaß verheißt. Man habe sich gefürchtet, langsame bis Reizlos wieder in Wäldchen einzudringen zu können. Man mische aber glaubte man, mit dieser Offensive die deutsche Front in Nordbrabant und Flandern zu durchbrechen. Französische Offiziere erklären, es wäre ein Erfolg den deutschen Truppen gar nicht beizubringen.

**Die Zustände in Tiflis.**  
**(W. S. B.)** Sappunghan, 11. Januar. Wegen mangelhafter Mittel bei Besetzung von Tiflis hat der russische Gouverneur eine Besatzungsdetachment, das Tiflis in eine direkte Gefahr drückte. Verloren die russische Gendarmerie über die Krisenlage berichtet, würden mit 3000 Russen und mit Gefährdung bis zu 3 Monaten befristet.

kommen werden. Jede Stadt der besetzten Verlebensgebiete ist jetzt wieder ausgefüllt worden, gerade als ob Deutschland Truppen hätte aus dem Westen stampfen können. Andererseits hätten die Franzosen bei Beginn der Offensive alle ihre verlässlichen Kräfte eingesetzt. — Die Serenandenienflüge ihrer Angehörigen überließen die Franzosen bei ihren Wäldchen und Verlebens die deutschen Sanitätskämpfer. Die oberflächlichen und oberflächlichen Kasernen sind deshalb stets mit französischen Verwundeten angefüllt. (W. 3.)

### Französische Eskadrieren in den Vogesen.

**Amsterdam, 11. Januar.** „Daily Telegraph“ meldet aus Paris: Eine Kompanie Franzosen auf Schweizer Boden hat sich bei den Kämpfen südlich von St. Etienne als äußerst mündiger Helfer bei den Russen erwiesen. In kleinen Gruppen leisteten die Schweizer an den schneebedeckten Abhängen nützlich. Normalerweise wurden sie beschützt, da sie ein ausgezeichneter Ziel mit dem weichen Schnee im Hintergrunde darboten. Einige Jäger dann auch. Die anderen erzielten unter Deckung von Geschützen die Bergspitze. Als sie auf der anderen Seite in der Richtung Tiedelbauern abzogen, hatten sie immerzu ein heftiges Feuer auf die beiden Flanken eröffnet. (W. 2.)

### Hartnäckige Kämpfe im Kaukasus.

**Petersburg, 11. Januar.** Der Generalstab der Kaukasusarmee teilt mit: Der Kampf in der Gegend von Saragran dauert mit großer Hartnäckigkeit an, auf den anderen Kriegsschauplätzen sind keine besonderen Veränderungen zu verzeichnen. (W. S. B.)

**Kopenhagen, 11. Januar.** An unrichtiger Stelle wird hier erklärt, daß die Meldung, der Großfürst Alexander Michailowitsch in im Kaukasus gefallen, unrichtig ist. (W. 2.)

### Die „unbegündeten“ Beschwerden Amerikas.

**London, 11. Januar.** Die Blätter drücken ihr Bedauern aus, daß die United States auf die amerikanischen Entschlossenheiten und die Wahrheit der Amerikaner davon überzeugt sind, daß ihre Beschwerden der militärischen Lage in Europa nicht zuträgen und daß die Antwort einer vollkommenen Reberklärung von den Engländern wird. (W. S. B.)

### Der Ruf nach schweizerischen Vergeltungsmaßnahmen.

**Paris, 11. Januar.** Nachdem namentlich Frankreich und England aus gegenüber der Schweiz ein Ausmaß weicher für Maßnahmen erlassen haben, wird in der „Revue“ (französischer Zeitung) angelegt, gegenüber diesen Ländern, die im Bezug von Internationaler Recht und Schöpfungsgesetzgebung auf die Schweiz angewendet sind, als Vergeltungsmaßnahme ein Ausmaßverbot für diese Artikel zu erlassen. Die britischen Konsulate in der Schweiz erhalten angeblich eine rege Zuteilung, um die schweizerische Oberbehörde mit englischen Anträgen in Verbindung zu setzen. (W. 3.)

### Friedensbedingungen in Italien.

**Nom, 11. Januar.** In Mailand, der Hochburg der italienischen Kriegsbefehrer, sowie in Turin wurden gestern Volksversammlungen wegen des Krieges abgehalten. In Mailand sprach der Abgeordnete Belmonte für die Neutralität, die allerdings nicht absolut sein dürfte, da sonst das italienische Volk einflussreicher und impotent erscheinen würde. In Turin äußerten sich die Sozialisten gegen den Krieg. Die Sozialisten veranstalteten eine Gegenkundgebung. Die Polizei mußte einschreiten. (W. 2.)

### Todesstrafe für eine Verräterin.

**Zürcher, 11. Januar.** Das Kriegsgericht der Bundesbesatzung in Zürich hat, wie das Schweizerische Landblatt meldet, die Solinger Auguste Sammler wegen Verräterei zum Tode verurteilt. Die Offensivlichter vor während der Dauer der Besatzung ausgeführt. (W. S. B.)

